

Freitag, 22. November 2024

# Mehr Transparenz und Politik von unten!

Antragsstellende: Christoph Böltes, Mara Julseth, Katharina Marg, Felix Marlow, Miriam Morhart, Lilli Sund, Max Zahoransky

---

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

- 1 Der neu zu wählende Bezirksvorstand wird beauftragt, die folgenden Punkte umzusetzen:  
2
- 3 1. Die Partei lebt davon, dass wir zusammenkommen! Mitgliederversammlungen  
4 finden mindestens sechsmal im Jahr statt. In der aktiven Wahlkampfzeit gibt es  
5 wöchentliche Aktiventreffen. Der Vorstand organisiert darüber hinaus möglichst  
6 motivierende, regelmäßige Neumitgliedertreffen. Der Vorstand benennt aus seiner  
7 Mitte eine verbindliche Ansprechperson für Mitgliederarbeit.
- 8 2. Die Präsentation nach außen wird schnellstmöglich überarbeitet. Auf der Bezirks-  
9 Website werden alle Unterseiten aktuell gehalten. Beiträge von Personen, die  
10 inzwischen gegen unsere Partei in den Wahlkampf ziehen, sind unverzüglich zu  
11 löschen. Das gilt sowohl für die Website als auch für Social-Media-Kanäle. Der  
12 Vorstand benennt dazu eine verbindliche Ansprechperson für Öffentlichkeitsarbeit  
13 aus seiner Mitte.
- 14 3. Transparenz schafft Vertrauen und Dokumentation sichert Nachvollziehbarkeit. Zu  
15 allen Treffen von Bezirksvorstand und Mitgliederversammlung werden Protokolle  
16 geschrieben. Sie sollen spätestens nach einer Woche dem Bezirksverband digital  
17 zur Verfügung gestellt werden und mindestens 5 Jahre lang zugänglich bleiben.
- 18 4. Die Bezirksfinanzen unterliegen der Kontrolle der Mitglieder. Dazu gehört wie in  
19 der Satzung vorgesehen der jährliche Beschluss des Bezirksfinanzplans durch die  
20 Mitgliederversammlung und die Einrichtung der nötigen Kassenprüfungsinstanzen.
- 21 5. Die Partei lebt von Verankerung im Bezirk. Wir pflegen einen guten Kontakt und  
22 Austausch mit Anwohner\*innen und politischen Initiativen im Bezirk und  
23 unterstützen diese entsprechend unserer inhaltlichen Ziele politisch und  
24 parlamentarisch. Dazu lädt der Bezirksvorstand regelmäßig Vertreter\*innen zu  
25 Vorstandssitzungen ein und besucht sie vor Ort.

## **Begründung:**

Unser Bezirksverband ist lebendig – könnte aber noch viel lebendiger sein! Wir gehören zu den Kreisverbänden, die bundesweit den stärksten Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen. Dieses Potenzial können wir besser aufgreifen. Das passiert leider viel zu wenig: Außerhalb der BO-Arbeit gibt es kaum Angebote, die neue oder inaktive Mitglieder niedrigschwellig abholen. Wir sehen die Basis als Rückgrat der Partei und nicht nur als nützliche Arbeitskräfte im Wahlkampf.

In der heißen Wahlkampfzeit bekommt die Linke vermehrt Aufrufe auf der Website und in Social Media. Doch dort bekommt man den Eindruck, dass wir in der Vergangenheit stehen geblieben sind: Das meistgeklickte Video unseres YouTube-Kanals zeigt noch das jetzige Führungspersonal einer anderen Partei: Sahra Wagenknecht und Alexander King vom BSW. Hier brauchen wir Sofortmaßnahmen noch in diesem Jahr und eine langfristige Strategie, um uns nicht lächerlich zu machen.

Mit diesem Antrag soll eine Grundlage dafür geschaffen werden, dass solche organisatorischen und administrativen Aufgaben stärker priorisiert werden und der Bezirksverband handlungsfähig bleibt. Dazu gehört, dass wir satzungs- und parteigesetzlich vorgeschriebene Regelungen umsetzen. Das entlastet auch den Vorstand, der ansonsten bei Verstößen persönlich haftbar ist.

Wir wollen größtmögliche Transparenz auf allen Ebenen des Verbandes und einen offenen Umgang miteinander. Konkret müssen zu Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen Protokolle angefertigt und veröffentlicht werden und jeweils im Voraus über die Tagesordnung informiert werden (Bezirkssatzung §18.7). Außerdem muss die Mitgliederversammlung jährlich einen Bezirksfinanzplan (§20.2) beschließen und eine mindestens zweiköpfige Kommission die Bezirksfinanzen (§21) überprüfen.

Unsere Politik soll sich an den Bedürfnissen der Menschen, die wir vertreten wollen, ausrichten. Dafür müssen wir erfahren, was die Leute umtreibt, und mit den Akteur\*innen vor Ort sprechen. Durch intensivere Kommunikation lassen sich auch Konflikte im Voraus entschärfen, wie es sie in der Vergangenheit etwa bei den Themen Verkehrsberuhigung am Barbarossaplatz oder dem Auftreten der Bundeswehr auf dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest gab. Wir wollen, dass unsere Arbeit in der Partei in die Stadt hineinwirkt.